

Totgesagte
leben länger
Graupapagei
„Lara“ und das
Borna-Virus



Der Pantanal –
das Vogelparadies
im Herzen Brasiliens



Papageienspielzeug –
aus Liebe zum Tier



Alle Macht den Papageien?
Oder besser doch nicht?



Wilde Papageien in Deutschland

Das Drama um Amazone „Thea“

Deutschland 5,00 €

Österreich 5,80 €

BeNeLux 5,90 €

Spanien 6,80 €

Schweiz 9,80 SFR



Rupfende Grünwangenamazone – Papageien, die ihr Gefieder zerstören, werden häufig sowohl schulmedizinisch als auch ganzheitlich therapiert.

HOMÖOPATHIE BEI VÖGELN

Von Nicola Traeger

Im Krankheitsfall tauschen sich Vogelhalter gern untereinander über ihre gefiederten Schützlinge aus. Anregungen oder Ratschläge bekommen sie von Freunden, Bekannten oder aus dem Internet. Schon seit langem kann beispielsweise in den einschlägigen Vogelforen im Internet beobachtet werden, dass viele Vogelbesitzer sich dort als Erstes Rat holen, wenn ihr Liebling krank erscheint. Das ist nichts Verwerfliches. Es ehrt die Halter sogar, dass sie sich so um ihre Vögel sorgen und Informationen einholen. Trotzdem ist der Gang zu einem auf die Behandlung von Vögeln spezialisierten Tierarzt oder Tierheilpraktiker immer vorzuziehen. Der Grund dafür ist einfach, weiß Tierheilpraktikerin Nicola Traeger aus Essen: Krank wirkende Vögel sind in der Regel schon längere Zeit unapasslich und haben die Erkrankung geschickt verborgen.

Selbst „alte Hasen“, die bereits seit Jahren Ziervögel halten, bemerken selten zu Beginn einer Erkrankung die unterschwelligsten Anzeichen.

Einem Besitzer von Papageien und Sittichen fällt nicht selten sehr spät auf, dass dem Vogel etwas fehlt. Dann muss schnelle Hilfe erfolgen und kein langwieriges Spekulieren mit Freunden und/oder das „Rumsuchen“ in den einschlägigen Vogelforen im Internet. Die „Tipps“, die ein Vogelliebhaber aus diesen Quellen erhält, können zu sogenannten Selbstversuchen an den Lieblingen verführen, und darin liegt mitunter eine immense Gefahr; schließlich kann ein hilfeschuchender Vogelbesitzer nicht davon ausgehen, dass jeder, der ihm aus dem Freundeskreis oder den Internetforen antwortet, ein Tierarzt oder ein Tierheilpraktiker ist. Somit verfügen die Antwortenden wahrscheinlich nicht im-

mer über die entsprechende Sachkunde. Außerdem haben sie das erkrankte Tier auch gar nicht gesehen.

Viele Vogelliebhaber fragen nach einem medizinischen Rat. Oft kommt dann folgende Antwort: „Mein Wellensittich hatte die gleichen Symptome. Ich habe ein bestimmtes homöopathisches Mittel verwendet, und der Vogel ist wieder ganz der Alte...“ Das ist für diesen Wellensittich natürlich sehr erfreulich, aber es lässt sich nicht verallgemeinern. Leider besteht die Schwierigkeit darin, dass unterschiedliche Erkrankungen ganz ähnliche oder sogar gleiche Symptome haben können. Häufig setzen Vogelbesitzer Symptome mit einer bestimmten Krankheit gleich, ohne dabei zu bedenken, dass dies gar nicht in jedem Fall möglich ist.

Das nachfolgende Beispiel soll veranschaulichen, wie schwierig und wichtig

es ist, eine eindeutige Zuordnung von Symptomen zu einer Krankheit zu finden.

Ein Wellensittich erbricht sich. Das Symptom ist somit „Erbrechen“. Die Ursache für dieses Symptom, also die Erkrankung, kann aber vielfältig sein, zum Beispiel eine Vergiftung, eine Kropfentzündung, eine Fehlgärung im Verdauungstrakt des Vogels, ein Befall mit Trichomonaden (Parasiten, also kleinen Geißeltierchen) und so weiter.

Jede einzelne Erkrankung erfordert natürlich eine auf sie abgestimmte Behandlung, und das ganz unabhängig davon, ob die Methode aus der homöopathischen oder der klassischen Medizin gewählt wird.

KEINE WICHTIGE ZEIT VERLIEREN

Wie bereits eingangs erwähnt, ist oft schnelle Hilfe gefragt, wenn es einem Ziervogel augenscheinlich „schlecht geht“. Vor zu langen Selbstversuchen ist in jedem Fall zu warnen, da durch „Ausprobieren“ und den damit verbundenen Zeitverlust die Erkrankung verschlimmert werden kann. Dieses Ausprobieren kann darüber hinaus eine medizinische Behandlung – egal ob durch einen Tierarzt oder einen Tierheilpraktiker – sehr erschweren. Im schlimmsten Fall ist so viel wertvolle Zeit vergeudet worden, dass das Leben des Vogels nicht mehr zu retten ist.

Trotzdem sind der Einsatz homöopathischer Mittel oder die Phytotherapie (darunter versteht man die Kräuterheilkunde) als erste Maßnahme nicht grundsätzlich abzulehnen. Aber einschränkend muss erwähnt werden: Sollte ein homöopathisches Arzneimittel, das der Vogelbesitzer selbst verabreicht hat, nicht kurzfristig (maximal innerhalb von zwei Tagen) wirken, so ist der Behandlungsversuch sofort abzubrechen. Fachliche Hilfe ist dann schnellstmöglich erforderlich, damit das Tier keinen weiteren Schaden nimmt.

Ein Rüppells Papagei – die meisten Kleintierärzte und Homöopathen kennen sich in der Behandlung dieser eher selten gehaltenen Arten kaum aus. Wenden Sie sich bei Problemen daher am besten gleich an einen Spezialisten.



HOMÖOPATHISCHE ARZNEIMITTEL NICHT PAUSCHAL VERWENDEN

Die in der Homöopathie zum Einsatz kommenden Präparate haben einige Besonderheiten, die für Vogelhalter hinsichtlich der Behandlung ihrer Tiere von Bedeutung sind. Man gliedert sie in Einzelmittel (jeweils nur ein Wirkstoff) und in Komplexmittel (jeweils mehrere Wirkstoffe kombiniert). Viele Vogelbesitzer fordern homöopathische Mittel auch beim Tierarzt an. Die Veterinärmediziner verwenden überwiegend Komplexmittel, es sei denn, sie haben eine fundierte homöopathische Ausbildung (Zusatzbezeichnung: Homöopath).

Komplexmittel decken ein breites Spektrum an Symptomen ab und haben als Erstversorgung einen guten Ansatz. Die Voraussetzung dafür ist natürlich, dass der Vogel vorher von einem Fachmann untersucht und die Krankheit dia-

gnostiziert und behandelt wurde. Dem Vogel wird geholfen und es geht ihm im Idealfall relativ schnell besser.

Für den Tierheilpraktiker ist es in erster Linie wichtig, dem Vogel zu helfen. Aber genauso wichtig ist das Herausfinden der eigentlichen Ursache für eine Erkrankung, um diese gezielt zu behandeln und eine Wiedererkrankung zu vermeiden.

Zu beachten ist vor allem in Bezug auf die Homöopathie, dass bestimmte Dinge berücksichtigt werden müssen. Bei der Homöopathie geht es im Gegensatz zur Schulmedizin um den ganzheitlichen Ansatz (Körper, Seele, Geist). Nicht jeder Mensch oder jedes Tier ist gleich, deshalb wirkt auch nicht jedes homöopathische Mittel bei jedem Symptom oder Lebewesen. Vereinfacht formuliert könnte gesagt werden: Es muss passen.

Im Folgenden finden Sie ein kleines Gedankenspiel, das den Sachverhalt verdeutlichen soll. Da ist zum Beispiel Wellensittich A. Er ist ein moppeliger, fauler und gefräßiger Vogel. Sein Körper ist dick, sein Charakter faul und er denkt nur ans Fressen. In der Kurzform gehören diese drei Worte fett, faul, gefräßig zum Beispiel zu dem homöopathischen Mittel Graphites (Reißblei).

Wellensittich B ist auch dick, verhält sich wie eine Glucke (Henne) und frisst sehr gerne. In dieser Kurzform gehören die drei Worte dick, Glucke, gefräßig zu dem homöopathischen Mittel Pulsatilla pratensis (Wiesen-Küchenschelle).

Die Tiere sehen also zwar ähnlich aus, haben ähnliche Vorlieben, und doch ist ihr Charakter jeweils ein ganz anderer. Pulsatilla ist ein Frauenmittel, welches bei Wellensittich B eine positive Reaktion hervorrufen kann. Wird Pulsatilla aber Wellensittich A gegeben, wird

höchstwahrscheinlich keine Reaktion erfolgen, da das Mittel nicht passt und umgekehrt. Diese auf Lebewesen zugeschnittenen Mittel werden in der Homöopathie übrigens Konstitutionsmittel (Typenmittel) genannt.

HOMÖOPATHIE FUNKTIONIERT ANDERS ALS SCHULMEDIZIN

In der klassischen Medizin werden häufig bestimmte Erkrankungen mit für sie speziell erforschten Wirkstoffen behandelt. Die Medikamentennamen variieren, die Wirkstoffe bleiben dieselben. Die Homöopathie hingegen nutzt den – wie oben erwähnt – ganzheitlichen, auf das Tier zugeschnittenen Weg. Bei etlichen Vogelerkrankungen kann sie mit Erfolg eingesetzt werden. Sie ist ein riesiges Gebiet in der Medizin und gehört deshalb in fachkundige Hände. Ratschläge von Laien sind demnach mit Vorsicht zu genießen, weil nur allzu

leicht Arzneimittel empfohlen werden könnten, die im individuellen Fall unwirksam sind.



K

KONTAKTINFORMATIONEN

Nicola Traeger, Tierheilpraktikerin
Osnabrücker Straße 36
45145 Essen
Telefon 0201-267141
www.tierheilpraxis-traeger.de